

D **GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE**

DA **ALLGEMEINES; EPOCHEN**

DGAA **Deutschland**

1933 - 1945

Exil

Porträtphotographie

BILDBAND

13-3 ***Deutschlands Emigranten*** / Stefan Moses. Texte Christoph Stölzl. - Wädenswil : Nimbus, 2013. - 191 S. : überw. Ill. ; 29 cm. - 978-3-907142-85-1 : SFr. 48.00, EUR 39.00
[#3191]

Der 1928 in Liegnitz, Schlesien, geborene und in Breslau aufgewachsene Fotograf Stefan Moses gehört spätestens seit seiner Karriere als freier Fotograf des **Stern** in den 1960er Jahren zu den bekanntesten Fotografen der Bundesrepublik Deutschland, bekannt vor allem durch seine Porträts von prominenten und unbekanntem Deutschen, die er in Einzelbildern und Serien über Jahre hinweg veröffentlicht und immer wieder fortgesetzt hat. Sein fotografisches Werk ist in zahlreichen Büchern veröffentlicht und in großen Ausstellungen gewürdigt worden,¹ auch der vorliegende Band beruht auf einer Ausstellung: *Deutschland deine Emigranten* der Bayerischen Akademie der Schönen Künste in München.²

Im biographischen Abschnitt seines Vorworts weist Christoph Stölzl darauf hin, daß Moses sich als Halbjude als Außenseiter und Ausgestoßener der deutschen Gesellschaft genähert habe und daß er selber seine Biographie als die eines potentiellen Emigranten betrachte (S. 8). So sei es nur zu verständlich, daß das Thema der deutschen Emigration aus dem nationalsozialistischen Deutschland und Österreich Moses ein Leben lang begleitet habe, von den ersten Emigrantenporträts im Weimarer Goethejahr von 1949 (Katja und Thomas Mann) bis zu den jüngsten der in diesem Band veröffentlichten Fotografien von 2003 (Saul Friedlaender) (S. 9). Die durchweg schwarz-weißen Fotos des Bandes werden leider nur sehr oberflächlich dokumentiert (nur mit Ort und Jahreszahl, keine Quellenhinweise), sie sind wahrscheinlich alle schon einmal veröffentlicht worden, sei es als Einzelbilder, in über Jahre

¹ Eine erste Übersicht und entsprechende Links bietet der Wikipedia-Artikel http://de.wikipedia.org/wiki/Stefan_Moses [2013-07-10].

² Vgl. <http://www.foto-kunst-kultur.de/foto-kunst/ausstellung-stefan-moses/> [2013-07-10].

hinweg gepflegten Serien³ oder in stilistisch-thematischen Publikationen;⁴ aufgenommen wurden die Bilder mehrheitlich in den 1960er bis 1980er Jahren bei Gelegenheit öffentlicher Termine, privater Treffen und intensiver Sitzungen. Alle porträtieren in ein oder zwei großformatigen Bildern einzeln oder in Gruppen prominente Vertreter des deutschen Exils nach ihrer Rückkehr oder anlässlich eines Besuches in Deutschland: Schriftsteller, Künstler, Regisseure, Schauspieler, Politiker, Philosophen, Wissenschaftler, Journalisten und andere Mitglieder der Kulturelite, die nach 1933 aus politischen, weltanschaulichen und rassistischen Gründen aus Deutschland fliehen mußten, das Dritte Reich überlebten und in das Nachkriegsdeutschland nur vereinzelt und meist erst spät wieder zurück kehrten. Fotografien von 100 Vertreterinnen und Vertretern dieses Exils hat Stefan Moses für Ausstellung und Publikation ausgewählt, sie formen eine Galerie eindrucksvoller Persönlichkeiten, gedankenvoller Figuren und Gesichter, in melancholischer Grundstimmung, aber nur geringer Stilisierung.

Dem Begleittext von Christoph Stölzl wird man solche Zuneigung und Verehrung gleichfalls zumessen, nur formuliert Stölzl in feuilletonistischer Emphase gelegentlich pathetischer, als es neben den doch zurückhaltenden Photos angemessen erscheinen mag. In der Einleitung umreißt er in großen Zügen die Geschichte des deutschen Exils und auch der Rückkehr und Rückkehrversuche der Geflohenen und Vertriebenen. Dankenswerterweise beschränkt er sich nicht auf die Prominenten unter ihnen, sondern nennt auch die quantitativen Zahlen des Exils aus politischen und vor allem rassistischen Gründen, die das Ausmaß des Verlusts an Kulturschaffenden und dazu auch der gesamten deutsch-jüdischen Bevölkerungsgruppe, sei es durch Vertreibung oder durch physische Vernichtung, für Deutschland und die deutsche Kultur auch nur andeuten können. Hier rückt Stölzl auch den angesichts der vielen abgebildeten Rückkehrer unter den Exilanten vielleicht naheliegenden aber grundfalschen Eindruck zurecht, daß das Exil für diese Exilanten und vielleicht auch für Deutschland ein positives Ende gefunden habe: „Das ganze Thema trägt dennoch den Titel ‚Unwiederbringlich‘ ... das ‚große Unglück‘ der deutschen Emigration ist nicht zu therapieren“ (S. 19). Christoph Stölzl ist als Historiker und Museumsleiter unter anderem des Münchner Stadtmuseums und des Deutschen Historischen Museums in Berlin, als Senator und Vizepräsident des Berliner Abgeordnetenhauses, als Hochschullehrer an der Freien Universität Berlin und jetzt als Präsident der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar ähnlich prominent wie Stefan Moses. Mit der Ausstellung von Fotografien *Abschied und Anfang, ostdeutsche Porträts von Stefan Moses* hat er 1991 das Deutsche Historische Mu-

³ Z.B. *Die großen Alten im Wald; Selbst im Spiegel*.

⁴ **Deutsche** : Porträts d. sechziger Jahre / Stefan Moses. Mit einer Einf. von Hans Georg Puttnies. - München : Prestel, 1980. - 19, [100] S. : 60 Ill. ; 28 cm. - ISBN 3-7913-0519-0. - **Stefan Moses - Abschied und Anfang** : ostdeutsche Porträts 1989 - 1990 / hrsg. von Christoph Stölzl. Mit Beitr. von Patrick Bahners und Raimund Hoghe. - Stuttgart : Ed. Cantz, 1991. - 251 S. : überw. Ill. ; 31 cm. - ISBN 3-89322-225-1.

seum eröffnet, dessen fotografische Sammlung er initiiert und in zahlreichen Ausstellungen auch vorgestellt hat.

Zusätzlich zu den begleitenden Texten von Christoph Stölzl folgen am Schluß des Bandes noch stichwortartige Biographien der Porträtierten als eine Art Register, doch ohne Seitenhinweise, so daß einige der nicht durchweg in alphabetischer Folge stehenden Porträts nur beim Durchblättern und Vertiefen in die Porträtsammlung aufzufinden sind. Im Begleittext finden sich einige wenige stilistische Entgleisungen⁵ und typographische Fehler,⁶ sie korrespondieren mit einigen Abbildungen in Panoramaformaten über den Buchfalz hinweg,⁷ falsch zugeordneten resp. nicht beschrifteten Abbildungen.⁸ Auch kann man es bedauern, daß der sehr gepflegt auftretende Bildband keinen festen Einband erhalten hat.⁹

Die beckmesserischen Einwände können nicht ernsthaft den überaus positiven und seinem Thema angemessenen Eindruck beeinträchtigen, den Aufmachung, Fotografien und i.w. auch der Begleittext des Buches hinterlassen. Diese Fotogalerie der deutschen Exilanten gehört zum deutschen Kulturerbe, sie illustriert einen Abschnitt schlimmster deutscher Geschichte und dokumentiert den unwiederbringlichen Verlust an deutscher Kultur, – symbolisiert nicht nur durch die Einzelporträts der Prominenten, sondern auch durch das anrührende Gruppenfoto aus dem jüdischen Seniorenstift in Würzburg von 1964 am Schluß des Alphabetes. Ein „Muß“ für alle Bibliotheken und alle an Fotografie und an deutscher Geschichte und Kultur irgend Interessierte.

Wilbert Ubbens

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz380876930rez-1.pdf>

⁵ Z.B. S. 132, mit der Charakterisierung von Meret Oppenheim als „alte Dame“ (sie verstarb im Alter von 72 Jahren), S. 137 ähnlich des 1989 „uralten Marxisten“ Jürgen Kuczynski (damals 85 Jahre alt).

⁶ Z.B. S. 96 „anaschistische Zeitschriften“, S. 134 stehengebliebene Silbentrennung innerhalb einer Textzeile, S. 153 stehengebliebener Schlußpunkt

⁷ S. 22/23, 34/35, 76/77, 112/113, 158/159, 178/179.

⁸ S. 158, 178/179.

⁹ Wie Stefan Koldehoff in: **Frankfurter Allgemeine**. - 2013-06-07, S. 32 : Ill. unter der Überschrift *Einfühlsamer ist die Suche nach Identität nie gezeigt worden.*